



**Postilla, Das ist/ Ausslegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnd der H. Vätter Lehr
vnd Meynung/ auff alle Sontäg durchs Jahr gepredigt vnd
außgelegt werden ...**

Hesselbach, Johann

Meyntz, M. DC. XVIII.

XIII. Von den guten Wercken/ welche in Todtsünden beschehen/ worzu sie
nutz vnd gut seindt.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75708](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75708)

mühet/die Güter vnd andere zergängliche Eitelkeit dieser Welt zu erlangen vnd zu vberkommen/ vnd wie groß vnd schwere dinge wir gethon haben/ vnd wir in solchen Fällen thun müssen/ vnd man thut noch solches dazu zu der Seelen Verdammus/ wann nun ein rechter wahrer Glaub in vns ist/ vnd wir vagezweifelt glauben/ daß dieser Zeit leyden/ nicht werch sey der künfftigen Herrlichkeit/ die in vns soll offenbarer werden/ vnd daß diß geringe vnd zergängliche eine ewige vnd vber alle Maß wichtige Herrlichkeit in vns schaffe/ wie der heilige Apostel Paulus bezeugt/ vnd daß ein so große Herrlichkeit für eine so geringe Mühe vnd

Arbeit geben werde/ daß kein Auge derogleichen gesehen/ kein Ohr gehöret/ vnd in keines Menschen Herzen kommen ist/ so wird man ja alle Faulheit ablegen/ vnd vnvertröffen GOTT dienen/ vornemblich weil GOTT geringe Dienste von vns fordert/ nemlich daß wir vnser Eitelkeit der Sünden begeben/ zu waffen der Gerechtigkeith/ sondern daß wir vnser Eitelkeit Gottes begeben/ zu waffen der Gerechtigkeith/ wie S. Rom. 6. 12. Paulus vns lehret/ solches wird GOTT gelobten/ vnd wird vns alsdann Gott zu ewiger Seeligkeit aufnehmen.

1. Cor. 2. 9.

S. Rom. 6. 12.

2. Cor. 4. 37.

A M E N.

Am fünfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.

Die 13. Sermon. Von den guten Wercken welche in Todtsünden beschehen/ warzu sie nutz vnd gut seynde.

Über die Wort:

Gebietet wir haben die ganze Nacht gearbeitet vnd nichts gefangen. Luc. 5. ca. v. 5.



Je Sündler/welche des Nachts/ das ist welche in Todtsünden arbeiten/ vnd gute Werck thun/ die haben nichts/ das ist sie verdienen mit ihren guten Wercken nichts das zur Seeligkeit diene/ dann gleich wie der zeitliche vnd natürliche Todt schafft vnd machet daß der Mensch seine Glieder nicht brauchen kan/ als er kan nicht sehen/ er kan nicht gehen/ er kan nicht hören/ vnd nicht sehen/ also machet auch der Todt der Sünden/ daß der Mensch seine Glieder nicht brauchen/ noch etwas damit zu dem ewigen Leben verdienen kan/ dann der Sündler ist dem vnvernünfftigen Viehe gleich/ nach den Worten des Königs vnd Propheten Davids Verschach gleich wie das Viehe nichts verdient/ wann es gleich hart Arbeit als nur Futter/ also verdient auch der sündige Mensch nichts mit seinen guten Wercken als Futter vnd zeitliche Belohnung/ darumb damit vnser gute Werck Gott angenehm vnd verdienstlich seyn/ so müssen sie in der Liebe vnd in der Gnade bey Gott beschehen/ sonst ist kein gutes Werck Gott angenehm/ es sey auch so groß als es immer wolle/ mit welchem auch die Lehr des heiligen Apostels Pauli übereinstimmet/ da er also saget/ wen ich mit Menschen vnd mit Engeln Sungen redete/ vnd die Liebe nicht hab/ so bin ich wie ein lautentes Erz oder klingente Schell. Ja die Marter Cron ist auch ohne die Liebe vergebens/ dann S. Paulus spricht/ wann ich alle meine Narung den Armen gebe/ vnd hese meinen Leib brennen/ vnd hette die Liebe nicht/ so ist es mir nichts nutz seinen Leib brennen lassen/ ist eine große Peinigung wann nun die großer Peinigung ohne den Glauben nichts verdienstlich ist/ so werden auch die geringer Peinigung als fasten/ beten/ vnd dergleichen ohne den Glauben nicht verdienstlich seyn/ dann die guten Werck seynde verdienstlich auß der Fromkeit vnd Gürtigkeit/ dessen der sie thut/ dann Luc 6. 45. vnser Herr Christus spricht selbst/ ein guter Mensch bringet guts herfür/ aus dem guten Schatz seines Herzens/ Item ein guter

Baum bringet gute Frucht/ aber ein böser Baum bringet arge Frucht/ was aber die Sündler mit ihren guten Wercken/ welche sie in Todtsünden thun für zeitliche Belohnung erlangen/ das will ich hier mit außs fürrest lehren. S. Die gute Wercke gebe darzu sein Gemade. Erstlichen erlangen die Gottlosen vnd die Sündler mit ihren guten Wercken welche sie thun bey den Todtsünden thun bey Gott/ daß ihre zeitliche Güter gemehret werden/ darumb sagt Gott zu dem sündigen Volk durch den Propheten Esaiam/ wollet ihr vnd würdet mir gehorchen/ so solt ihr des Landes gut genießten/ vnd d. 19. die Verschach/ darumb es offte den Sündern vnd Gottlosen alhier zeitlich wol gehen/ vnd groß Glück haben/ Gott belohnet ihre gute Werck also/ dann es ist keiner so böß der nicht ein gut Werck oder etlich sein Tage gethon hat/ er hatt erwan stetig gebetter/ gefastet/ oder grosse Almosen geben/ oder dergleichen/ weil nun Gott nichts guts vnbelohnet läßt/ vñ er es ihnen dort in dem ewigen Leben nicht belohnet/ so belohnet er es ihnen alhier zeitlich/ darumb ist es ein böse Anzeigung/ wann der Mensch alhier zeitlich groß Glück hat. Zum andern dienen die gute Wercke/ welche in Todtsünden beschehen/ darzu der zeitlichen wolverdienenen Straffen würde man erlassen/ vnd wo man derselben nit aller erlassen wirdt/ so wirdt man dem noch derselben zum theil erlassen/ oder Gott borget auch offte die Straffen/ vnd wartet auff besserung/ daher kompt wann zween gleich sündigen/ so wirdt offte der eine zeitlich von Gott gestrafft/ der ander aber nicht/ vnd derjenige/ welcher nit gestrafft wirdt/ der hatt erwan gute Werck in Todtsünden gethon derenwegen er läßt ihnen Gott seiner wolverdienenen Straffen/ vnd borget ihme bis auff an ander Zeit/ ob er sich bessern wolt/ die Hur Rahab sampt ihres Vatters Haus ließ Josua darumb leben/ daß sie die Worten Josua verborgeten/ die Josua zu verkündt schafften/ gesandt hat gen Jericho. Zum dritten wirdt der Mensch/ welcher gute Werck in Todtsünden thut/ viel eher bekehret werden der welcher keine gute Werck thut/ dann welcher seinen Leib mit gefeln/ vnd fasten/ vnd dergleichen casteyet/ der wirdt mehr geschickt gemacht Gottes

Esai. 19.

2.

1. Josue 6. 15.

3.

S i Gnade

Rom. 2. 18
2. Cor. 4. 37

Phil. 4. 13.

1. Cor. 13. 1.

1. P.

Luc 6. 45.

Mat. 7. 17.

Genadt zu empfangen / weder der / welcher solche gute Werck gemindert / dann solche Straff bleibt / weder der / welcher den Armen Al-
mosen gibt / vnd die Armen für ihnen bitten / so erlangen sie ihme Genad von Gott / dz er desto eher be-
lehret wirdt / daher kompt dz efft zween gleich sündi-
gen / vnd würde der eine bekehret / der ander aber nicht.

4.
Thren 3.
#7.

Zum vierdien gewehnet sich der Mensch guts zuthun / wann er gute Wercke in Todtsünden thut / darumb stehet in den Klagliedern des heiligen Pro-
pheten Jeremia also geschrieben / es ist gutt ein Mann das er das Joch in seiner Jugend auff sich neme / nemblich darumb ist es gut / weil er sich alsdann von Jugend auff darzu gewehnet / vnd wann sich der Mensch zu guten Wercken ge-
wehnet hat / so last er nicht leicht darvon ab / hntgegen aber wann sich einer gewehnet hat böses zuthun / so last er auch nicht leicht darvon / dann bey dem Pro-
pheten Jeremia stehet also geschrieben / mag auch ein Mor seine Haut verändern / vnd ein Panderthier seine Spreckeln / so möcht auch ihr die ihr böß gelehret habe / guts thun.

5.
Leze 13. 23.

Zum fünfften nuzen vnd dienen die gute Wer-
cke / welche in Todtsünden beschehen / den Sünden zu wider stehen / welches auch in den weisen Sprü-
chen des Sohns Sprach vermeldet / darinnen al-
so geschrieben stehet / das brennnet Feuer ver-
schet das Wasser / vnd die Allmosen wieder-
stehen den Sünden.

6.
Ecol 3 32.

Zum sechsten seyndt die gute Wercke welche der Mensch in Todtsünden thut / nus vnd gut zu Er-
bauung des nechsten zu einem guten Exempel.
Zum siebenden werden durch die gute Wercke der Sünder die Straff in der Höllen gemindert / wie ist das zu verstehen / möchte einer sagen ? Ant-
wort / die Straff welche sie mit ihren begangenen Sünden verdienet haben / wirdt nicht durch solche

gute Werck gemindert / dann solche Straff bleibt / sondern ein ander größter Straff welche sie ver-
dienet / wann sie solche gute Werck nicht gethon / bleibt dardurch vermieden / vnd solches geschiet auf dreyerley Weis / Erstlich wirdt der Sünder nicht allein gestrafft wegen der Sünden die er begangen / sondern auch wegen des guten das er ver-
lassen hat / als ein jeder ist schuldig alle Son- und Feiertag die heilige Mess anzuhören / die nun die Mess nicht anhören die werden wegen solcher Ver-
semmnis gestrafft / welcher nun die heilige Mess anhöret / der wirdt desto weniger gestrafft werden / dann er wirdt ja wegen solcher Versemmnis der heiligen Mess nicht gestrafft / Versach er ist demselbigen Ge-
bote gehorsam gewesen / also muß mans auch ver-
stehen von den gebottenen Fasttagen / vnd andern gebottenen guten Wercken . Zum andern muß mans also verstehen / zu der Zeit darinnen der Mensch gute Werck gethon hat / hette er vielleicht böse Werck gethon / vnd große Straffen verdienet / weil er aber nun gute Werck gethon hat / so ist er solcher Straffen nun mehr gelibiger vnd gefreyer . Zum dritten dienen also die gute Wercke welche man in Todtsünden thut zu Minderung der Straffen / wann er offensichtlich gesündigt hette / so hette er andern Versach geben mit seinem bösen Exempel derogleichen Sünde zubegeben / vnd alsdann würde er nicht allein sein selbst wegen / sondern wegen anderer Leut / weil er sie mit seinem bösen Exempel geärgert / hat / gestrafft / darumb wirdt der Sünder welcher guts gethon / vnd seinem Versach zu sündigen ge-
ben hat / deßoweniger in der ewigen Verdammnis gestrafft werden / für welcher Straff vns behü-
ten wolle Gott Vater / Sohn / vnd heiliger Geist. Amen.
(?)

Am fünfften Sontag nach der heyligen Dreyfaltigkeit.
Die 14. Sermon. Wie sich Arbeiter bey ihren Handarbeiten verhalten sollen.

Über die Wort:

Gebietet wir haben die ganze Nacht gearbeitet vnd nichts gefangen / aber auff dein Wort will ich das Netz aufwerffen. Luc. 5. ca. v. 5.



Ennack wir Men- die thun grosse Sünde / als die Becken welche das
schen arbeiten vnd nicht Brot zu klein machen vnd backen / die Wirth welche
müßig gehen sollen / so den Wein mit Wasser mischen / oder ihme schädli-
will sich auch gebühren / che Einschleg von Kalck oder sonsten geben / die / wel-
das man recht arbeite / che alte verlegene Waar für gute Waar verkauf-
dann es ist nicht alle Ar- fen / vnd dergleichen / die thun grosse Sünde daran /
beit recht vnd wol ge- Erstliche Wirth geben dem Wein schädliche Ein-
thon / sondern viel Arbeit schläg von Kalck / vnd andern Sachen vnd Kreu-
ist Sünde / vnd arbeitet mancher also sündlich / das tern / das die Gest voll vñ doll werden sollen / vñ waß
es ihme besser were er gieng müßig / derhalben will nun die Gest voll vñ doll werden sollen / vñ waß
von nöthen seyn / das ich hiermit lehre wie sich Ar- doppel Kreutzen an / welches eine greulich grosse
beiter bey ihren Arbeiten verhalten sollen / damit sie Sünde ist / vnd wann solche Gest einander schädli-
recht vnd wol arbeiten / vnd ihre Arbeit Gott gefalle / gen / oder ermorden / so seyndt die jentigen / welche sol-
vnd verdienstlich bey Gott seye / Gott gebe darzu sein che schädliche Einschleg dem Getranck geben ha-
Genadt. ben / daran schuldig / vñ wirdt (Gott erbarme es) jez-
undt bey allen Waaren grosser Verzug gebraucht /
7. Erstlich sollen die Arbeiter gerechtlich arbeiten / darauff die Dbrigkeit fleißig Aufsehens haben / vnd
vnd gute Waar machen / dieselben aber auch nicht die Verbrecher der gebir darumb ansehen soll.
zu theuer geben / sondern wie sie von der Dbrigkeit Zum andern sollen die Arbeiter die Son- vnd
ihnen gefest / oder nach Sitt vnd Gewonheit dessel- Feiertag seynen / vnd nichts arbeiten / dann die
bigen Orts / die aber böse Waar machen / vnd den Sontags vnd Feiertags Arbeit ist nicht allein
noch dieselbe so theuer geben als wäre es gute Waar Sünde